

Andacht für zu Hause

Verbunden mit anderen an verschiedenen Orten
rund um die Evangelische Stephanuskirche Weilimdorf

Palmsonntag

(Die Ansprache und Musik finden Sie auch als Film auf
www.stephanuskirche-weilimdorf.de)

Herzlich grüßt Sie Ihre Pfarrerin Erika Schlatter-Ernst

Gebet

Gott. Ich bin hier.
Und du bist hier.
Ich bete zu dir.
Und weiß: ich bin verbunden.
Mit dir.
Mit anderen, die zu dir beten.
genau jetzt.
Ich bin hier.
Und du bist hier.
Das genügt.
Und ich bringe dir alles, was ist.
~ Stille ~
Höre auf mein (unser) Gebet! Amen.

Ansprache

Morgen beginnt die Karwoche. Heute erinnern wir uns daran, wie Jesus in Jerusalem eingezogen ist. Er saß auf einem Esel, erzählen die Evangelisten, und die Menge jubelte ihm zu. Die Menschen ebneten seinen Weg, indem sie Palmwedel und ihre Kleider vor ihm auf der Erde ausbreiteten.

Von diesen Wedeln hat der heutige Sonntag seinen Namen: Palmsonntag.

Und die Menschen jubelten: „Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!“ Wen erwarteten sie?

Der Evangelist Matthäus stellt diese Begebenheit als bewusste Inszenierung dar. Jesus zieht nicht ein als politischer Befreier. Er kommt nicht mit dem Anspruch, der neue König David zu sein, auf einem Pferd, mit Krone und Königsmantel. Nein, Jesus entspricht einer Weissagung des Propheten Sacharja:

Freue dich, du Stadt Zions! Jubelt laut, ihr Bewohner Jerusalems! Seht, euer König kommt zu euch! Er bringt Gerechtigkeit, Gott steht ihm zur Seite. Demütig ist er vor seinem Gott. Er reitet auf einem Esel, auf dem Fohlen einer Eselin. Er schafft die Pferde und Streitwagen ab, in Jerusalem und in ganz Israel. Pfeile und Bogen der Krieger werden zerbrochen.

Er stiftet Frieden unter den Völkern. Von Meer zu Meer reicht seine Herrschaft, vom Euphrat bis zu den Enden der Erde. (Sacharja 9,9–10)

Der Einzug in Jerusalem gleicht einer Prozession und ist zum Vorbild für Prozessionen geworden, nicht nur am Palmsonntag. Im kirchlichen Leben unserer katholischen Glaubensgeschwister spielen sie eine größere Rolle als bei uns.

Aber blättern Sie einmal in alten Foto-Alben: da wird das Baby im Taufkleidchen zur Taufe in die Kirche getragen, da ist der Einzug der Konfirmandinnen und Konfirmanden zu sehen, der Hochzeitszug und mancherorts schließlich der Trauerzug von der Kirche zum Friedhof. Die äußere Form der Prozession markiert eine innere Veränderung. Im Unterwegs sein geschieht etwas in Geist und Sinn.

Oder stimmt das heute nicht mehr?

Jesus kam dreimal nach Jerusalem.

Als Baby wurde er in den Tempel getragen zur Beschneidung.

Als Jugendlicher kam er zur Bar Mizwah und vergaß als ‚zwölfjähriger Jesus im Tempel‘ die Zeit bei den Diskussionen über Gott und die Welt.

An Palmsonntag kommt er zum dritten und letzten Mal.

Dieser Einzug wird ihm das einhandeln, wovor ihn manche gewarnt haben: Konflikte, Auseinandersetzung und schließlich den Tod.

Er wird ihm aber auch das einbringen, wovon keiner zu träumen wagte: Der Weg in den Tod ist der Weg durch den Tod hindurch.

Am Ende der Karwoche kommt etwas ganz Neues: Ostern.

Die Botschaft geht in die Welt: Jesus ist ein ganz besonderer König.

Sein Einzug in Jerusalem hat nicht zu einem Endpunkt geführt, zum Absturz ins Nichts, sondern wurde zum triumphalen Durchzug durch den Tod ins Leben.

EG 97 Holz auf Jesu Schulter

Beten wir miteinander das **Vaterunser**:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott sei vor dir, wenn du den Weg nicht weißt.
Gott sei neben dir, wenn du unsicher bist.
Gott sei über dir, wenn du Schutz brauchst.
Gott sei in dir, wenn du dich fürchtest oder traurig bist.
Gott sei um dich wie ein Mantel, der dich wärmt und
umhüllt.
So segne und behüte dich Gott.
Amen.